Schulpost

Juni 2022

Schule Knonau

Jüngster Beitrag der «Kinderfreundlichen Gemeinde» Knonau: der Bau des neuen Natur- und Bauspielplatzes beim Schulhaus Dorf.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Endlich dürfen wir Sie wieder mit einer Schulpost bedienen. Ohne Budget anfangs des letzten Jahres sahen wir uns gezwungen, vorübergehend die redaktionellen Arbeiten, die Gestaltung und den Druck auszusetzen.
Die Neuauflage der Schulpost verantwortet ein frisch zusammengestelltes Redaktionsteam. Antonio Russo, Janine Uhlmann und Lorena Wolf bringen viel Know-How mit, sei dies aus ihren aktuellen und früheren Tätigkeiten und seitens ihres Hobbys.
In dieser Ausgabe erfahren Sie alles Wissenswerte über das Unicef-Projekt «Kinderfreundliche Gemeinde». Wie kam es dazu, dass Knonau als 50. Gemeinde schweizweit das Label für die kommenden vier Jahre tragen darf? Welche Veränderungen sind in unserem Dorf geplant und was wurde schon umgesetzt?

Viel Lesespass und Freude an unserer wiederbelebten Schulpost!

Schule Knonau
Jörg Berger und Timo Gasser, Schulleiter

Inhalt

Unicef-Label	2 – 3
Macher-Kultur in Knonau	4 – 5
Schülerinnen- und Schülerparlament	6 – 7
Kurvenreicher Fahrspass	8 – 9
Interview Jürg Keim, Unicef Schweiz	10 – 11
Musicalfieber in der Stampfi	12 – 13
Interview neue Co-Schulleitung	14
Unsere neuen Mitarbeiterinnen	15
Verabschiedungen, Kalender	16

Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»

Verdiente Auszeichnung für Knonau

Feierliche Übergabe im vergangenen Dezember: Jörg Berger (Schulleiter), Paloma Helbling (Schulsozialarbeiterin), Dominik Stöckli (bisheriger Schulpflegepräsident), Michelle Domeisen (Jugendarbeit), Claudia Bickel (Gemeinderätin), Esther Breitenmoser (Gemeindepräsidentin), Bettina Jucker, (CEO Unicef CH/FL), Mona Meienberg (Leiterin Unicef CH/FL).

Was wäre, wenn Ideen und Wünsche von Kindern ernst genommen würden und Kinderpartizipation kein Fremdwort wäre? Dann wären wir zum Beispiel in Knonau! Denn hier dürfen Kinder aktiv an den Entscheidungen ihrer Gemeinde mitwirken.

Der Weg aus den gewohnten Handlungsmustern startete 2019 mit dem Entscheid des Knonauer Gemeinderats, die Kinderfreundlichkeit unter die Lupe zu nehmen. Dazu wurde eine Standortbestimmung durchgeführt, begleitet durch die Unicef.

Eine 7-köpfige Projektgruppe setzte sich intensiv mit der Thematik auseinander und lud Interessensvertreter aus der Bevölkerung an einen Tisch – zum ersten Mal wurden auch die Kinder miteinbezogen. Ihre Ideen waren der Kern der Umsetzung. Die Kinder wurden beauftragt, in Workshops herauszufinden, was ihnen in Knonau gefällt, was sie stört und was sie verändern würden. Durch die Augen der Kinder zu sehen, hat dieses Projekt massgeblich beeinflusst. Was da alles zusammengetragen wurde!

«Wenn du König oder Königin von Knonau wärst …»

Auf der Wunschliste standen etwa Orte für mehr Spass, wie zum Beispiel ein Wasserpark, eine Lasertagarena, eine Badi, ein Museum, ein Musiktreff, Bewegungszonen oder Kindercafés, um nur einige zu nennen. Andere Vorschläge betrafen den Umweltschutz: so etwa die Gründung eines Food Waste Clubs, ein plastikfreier Laden, bessere Entsorgung oder auch die Renaturierung des Haselbaches. Auch der Ausbau der Wege und eine bessere Strassenbeleuchtung wurden genannt. Nun kam die Sicht der Erwachsenen, welche die Sicherheitsaspekte, die Finanzen, die Ressourcen und Möglichkeiten unter die Lupe nahm. Daraus ergab sich schlussendlich ein Aktionsplan mit 27 Punkten, der im Mai 2021 durch den Gemeinderat verabschiedet wurde. Darin sind die Handlungsfelder *Kommunikation, Partizipation, Sicherheit, Zusammenarbeit und Angebote* enthalten.

Erfolgreiche Bewerbung als «Kinderfreundliche Gemeinde»

Im Oktober 2019 entschied Knonau, sich für das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» von Unicef zu bewerben und die dafür nötigen Schritte einzuleiten. Als 50. Gemeinde durfte Knonau am 10. Dezember 2021 dieses Label von Bettina Junker, der Präsidentin von Unicef

Im März haben Schülerinnen und Schüler der Unterstufe kräftig an der Neugestaltung des Biotops mitgearbeitet.

Schweiz und Lichtenstein in Empfang nehmen – just am 75. Jahrestag seit der Gründung von Unicef durch die Vereinten Nationen.
Viele Punkte des Aktionsplans sind schon umgesetzt worden. Dazu gehören die Golden Rules der Schule, die Pausenengel und die Pausenplatzgestaltung. Das wieder zum Leben erweckte Biotop beim Schulhaus Aeschrain ist am Gedeihen, bereits kann man dort die Biodiversität beobachten. Ein Pumptrack stand diesen Frühling auf dem Pausenplatz und wurde rege benutzt (siehe Seite 8 – 9).

Die Projekte Jugend-App, der Natur- und Bauspielplatz, ein digitaler Makerspace sowie der neue Veloständer sind bald fertig. Weitere Umsetzungen aus dem Aktionsplan werden bis 2024 folgen, immer mit dem Ziel einer hohen Kinderpartizipation.

Kinderfreundlicher Bildungsraum: Drei Schülerinnen halten sich am neu belebten Biotop auf.

Macher-Kultur in Knonau

Vom Bauspielplatz zum Makerspace

Zu Recht trägt Knonau für die kommenden vier Jahre das Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Das jüngste kinderfreundliche Projekt ist im Mai beim Schulhaus Dorf entstanden.

Eine Bitte ...

Spielen in der Natur: Knonau bietet viele Möglichkeiten, dazu gehören auch die Spielplätze bei den beiden Schulhäusern. Die Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen vermitteln den Kindern im Unterricht einen achtsamen Umgang mit dem Spielmaterial. Ausserhalb der Schulzeiten wird leider oft anders gehandelt: abgedeckte Sandkästen, die unter Wasser stehen, ein verstopfter Brunnen oder kaputte Fahnen. Helfen Sie uns bitte dabei, die Spielplätze attraktiv zu erhalten, indem Sie und Ihre Kinder auch in der Freizeit dazu Sorge tragen und die angeschriebenen Regeln beachten. Herzlichen Dank!

Eines der ersten ausgeführten Projekte, die Knonau als kinderfreundliche Gemeinde auszeichnet, hat mit dem naturbelassenen Bauspielplatz begonnen. Zur Eröffnung des vierten Kindergartens beim Schulhaus Aeschrain im Jahr 2019 entstanden, bietet der Natur- und Bauspielplatz den Kindern viele Möglichkeiten, sich beim «Bauspielen» kreativ und kooperativ zu betätigen. Im Herbst 2020 äusserten Knonauer Kinder im Rahmen eines Workshops des Unicef-Projekts «Kinderfreundliche Gemeinde» den Wunsch nach einem weiteren Bauspielplatz beim Schulhaus Dorf – mit viel Holz und anderen Materialien zum Bauen. Im vergangenen März wurde es nun konkret: «Wir sind begeistert über die Planskizzen von *Spiel mit Raum*», so Claudia Greco und Manuela Erzinger, beide Mitglieder der Steuergruppe Energie. Geplant wurden – eingebettet in grüner Umgebung mit vielen Sträuchern und Stauden – ein Kletter- und Balancierparcours, ein Holzspielhaus oder etwa ein Steinkreis. Der Sandkasten wird vom bisherigen Standort neben dem Parkplatz nach hinten verschoben und mit einem Sonnensegel überdacht. Eine

mobile Wasserrinne, die zum Sandkasten führt, sowie ein Matschtisch bilden weitere Highlights des neuen Bauspielplatzes. Unter Anleitung der beauftragten Spielplatzbauer und dank der Mitwirkung von Eltern wurden am 14. Mai die Gestaltungspläne umgesetzt. Im nächsten Jahr wird die Gemeinde noch einen Bretterzaun als Sichtschutz zum Parkplatz hin erstellen.

Grossartige Aktion beim Schulhaus Dorf: Eltern, Lehrpersonen, Kinder und Spielplatzbauer packten am 14. Mai gemeinsam bei der Gestaltung des neuen Natur- und Bauspielplatzes an.

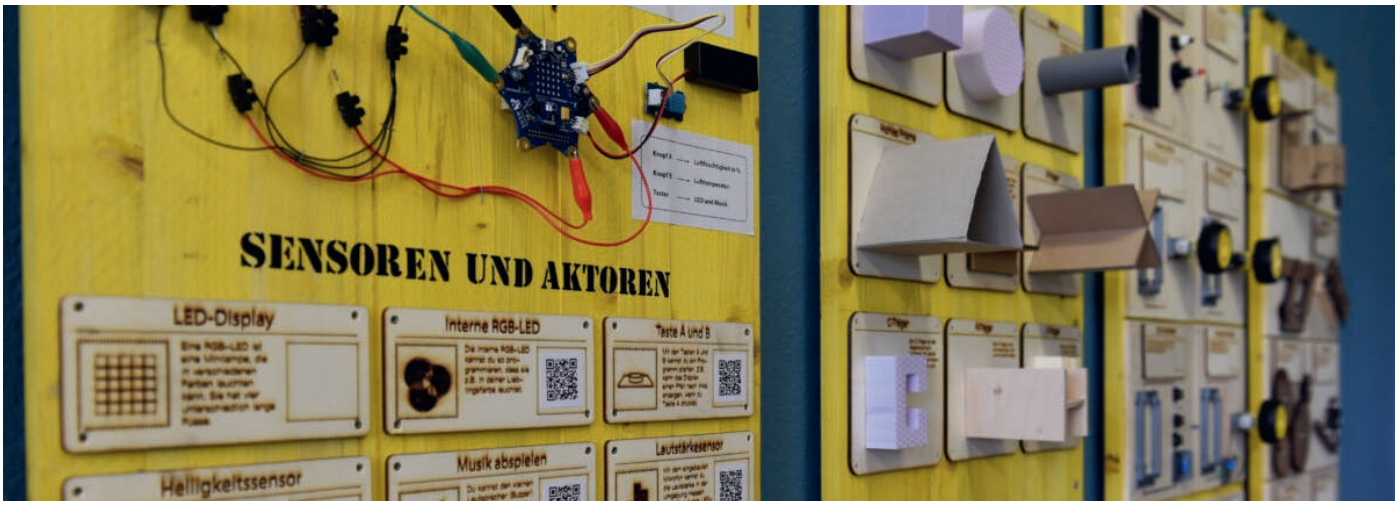
Raum für Digital Maker

Für die Knonauer Kinder wird aber noch mehr realisiert. Dank des Förderbeitrags von 44'500 Franken, den die Gebert Rüf Stiftung Ende 2021 gesprochen hat, nimmt die Steuergruppe Energie nicht nur einen zweiten Bauspielplatz für den Kindergarten, sondern auch die Realisation eines «Digital Makerspace» in Angriff. Was ist darunter zu verstehen?

«Mit dem Making-Ansatz, der aus der Do-it-yourself-Kultur entstanden ist und ein Gegentrend zur Konsumgesellschaft darstellt, glauben wir, die richtige Antwort gefunden zu haben: Maker, also Macherinnen und Macher, wollen Gegenstände und Geräte selbst bauen, verbessern und verstehen», schreibt die Steuergruppe Energie in ihrem Projektantrag. Kreatives, sinnhaftes, gemeinschaftliches, fächerübergreifendes und individuelles Arbeiten soll demnach auch in einem entsprechend ausgerüsteten Innenraum stärker gefördert werden. «Wir haben uns seit letztem Sommer intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt», erklärt Steuergruppenleiterin Laura Hess. «Dabei haben wir uns gefragt, was ein solcher digitaler Raum an unserer Schule alles enthalten und ermöglichen soll.» Inspiration holten sich die Mitglieder unter anderem auch in der thurgauischen Volksschulgemeinde Wigoltingen, wo Raum für kreative Macherinnen und Macher in einem dreijährigen Pilotprojekt ein Makerspace erprobt wird.

Das Knonauer Team der Steuergruppe Energie war im Makerspace der Schule Wigoltingen zu Besuch und liess sich davon inspirieren.

Wie geht es nun in Knonau weiter? «Der geplante Makerspace wird in den Räumlichkeiten des TTG-Zimmers 1 und des Werkraums eingerichtet. Diesen Frühling haben wir verschiedene Geräte wie einen Lasercutter und einen 3D-Drucker evaluiert und Offerten für passendes Mobiliar geprüft», so Laura Hess. Nach und nach, wenn erste Gerätschaften und Einrichtungsgegenstände bereitstehen, soll im Laufe des nächstens Schuljahrs das Schulhausteam mit den erweiterten Möglichkeiten vertraut gemacht werden.



Beeindruckende Impressionen aus dem Makerspace in Wigoltingen.

Schülerinnen- und Schülerparlament

Mitdenken, mitreden, mithandeln

Das Schülerparlament ist ein wichtiger demokratischer Ansatz in der kinderfreundlichen Gemeinde Knonau. Jede Klasse ist mit zwei Abgeordneten im Parlament vertreten, die schulhausübergreifende Themen aus den Klassen dem Parlament zur Diskussion vorlegen.

Alle Mitglieder des Schülerparlaments, im Alltag «Schüpa» genannt, werden gleichwertig behandelt, ungeachtet des Alters. Respekt und Anstand, einander zuhören und ausreden lassen, Fragen stellen und einander richtig verstehen, so lauten die wichtigsten Regeln zu den Umgangsformen, die vorbildlich eingehalten werden.

Im Schüpa erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erste Erfahrungen in einem demokratischen System zu sammeln und Raum für Diskussionen und kreative Ideen zu erleben.
Paloma Helbling, Schulsozialarbeiterin

Geleitet wird das Parlament durch gewählte Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse, die den Vorsitz mit Präsidium, Vizepräsidium und Protokollführung übernehmen. Elina Lau, die Vertreterin der Lehrerschaft, und die Schulsozialarbeit Paloma Helbling werden dabei nur bei Bedarf unterstützend tätig.

Von Masken bis Fussballspielen

Die Klassendelegierten folgen in den Parlamentssitzungen einem klaren Ablauf. Dabei werden die Themen der Traktandenliste behandelt, die vorgängig in den wöchentlich gehaltenen Klassenratssitzungen gesammelt wurden. Die Älteren helfen den Jüngeren auf dem Prozessweg, ohne sie zu bevormunden. Das Ziel ist, die Lösung für Probleme gemeinsam zu finden, alle Ideen sind willkommen und werden ausdiskutiert.

Schlussendlich wird demokratisch entschieden. Die VertreterInnen des Schüpa informieren dann im nächsten Klassenrat die Klasse über die gefassten Beschlüsse. Ein Thema der letzten zwei Pandemiejahre war etwa, dass gebrauchte oder verlorene Masken in den Abfalleimer gehören und nicht am Boden im Schulhaus oder auf dem Pausenplatz liegen bleiben.

Was tun, wenn in der grossen Pause die Kleineren von den Grösseren vom Fussballplatz verjagt werden? Und wo dürfen im Winter Schneebälle geworfen werden und wo nicht? Auch dies Themen, die immer wieder im Parlament diskutiert werden. Wenn es trotz abgemachter Regeln in den grossen Pausen zu Konflikten kommt, werden die Pausenengel herbeigeholt, die zu klären und zu vermitteln versuchen.

Ich finde es schön, dass das Schüpa an der Schule einen festen Platz hat und dass die Delegierten stolz sind, dabei sein zu können. Alle haben eine Stimme – egal welches Alter oder Geschlecht.
Elina Lau, Vertretung der Lehrerschaft

Wertvolle Partizipation

Regelmässig evaluiert das Parlament, was funktioniert hat und weiterhin Bestand haben soll. Aber auch welche Massnahmen und Beschlüsse abgeändert, optimiert, angepasst oder gar verworfen werden sollen. Schon viele kreative Ideen und Anregungen sind in den letzten Jahren an die Lehrerschaft mit dem Wunsch nach deren Realisierung weitergegeben worden.

So sind etwa der Schulgarten, die Sanierung des Biotops oder auch der Pausenkiosk auf Anregung des Schüpa hin entstanden und Teil der Schule geworden.

«Es hat Spass gemacht, als Co-Präsidentin, mit den Parlamentsdelegierten zu diskutieren und nach Lösungen zu suchen.»
Jil, Klasse 6B

«Mir gefällt es gut im Schüpa und ich würde wieder als Delgeierte mitmachen.»
Alina, Klasse 1/2 B

Von den Jüngsten bis zu den Ältesten: Alle Schulstufen sind im Schüpa vertreten, das sich zehnmal jährlich trifft.

Das Schüpa erhielt Besuch vom neuen Co-Schulleiter Timo Gasser.

«Ich habe im Schüpa gelernt, Sitzungen zu leiten und mit Kindern unterschiedlichen Alters umzugehen.»

Andrea, Klasse 6B

«Bin schon das zweite Jahr dabei und es gefällt mir. Ein Thema kommt immer wieder ins Schüpa: Fussball!"

Natalie, Klasse 3/4 B

Kurvenreicher Fahrspass

Rund 79'000 Runden gedreht

Reger Betrieb herrschte am Donnerstagnachmittag des 24. März. Zahlreiche Kinder und Jugendliche und vor allem Helferinnen und Helfer aus der Elternschaft packten an diesem Nachmittag auf dem oberen Pausenplatz tatkräftig mit an, um den beliebten Pumptrack aufzubauen. Es wurde geschraubt, angehoben, zusammengeschoben und geschwitzt bis die ganze Anlage kurz vor 16 Uhr zum Befahren bereitstand. Zur Stärkung und Erfrischung war die Bartheke des «Elternkafis» erstmals geöffnet. Mit dabei waren auch einige ukrainische Eltern und Kinder mit ihren Gastfamilien. Nach einer kurzen Einführung der «Verkehrsregeln» durch Leandro Kienast konnte der Fahrspass mit Bikes, Kickboards, Laufrädern oder Skateboards auf der Buckelpiste beginnen. Der im Track eingebaute Rundenzähler hat nach drei Wochen gezeigt: Die Knonauer Bevölkerung hatte riesigen Spass an der Anlage. Insgesamt 79'032 Runden wurden gedreht. Bei einer Fahrbahnlänge von 65 Metern entspricht dies einer Strecke von 5137 Kilometern, also in etwa der Distanz von Zürich nach Kairo und wieder zurück!

Alle wollten rollen: Grosser Andrang beim vorbildlich geordneten Start.

Wunsch aus Unicef-Projekt erfüllt

Es war nicht das erste Mal, dass der Pumptrack in Knonau stand. Das Sportamt Zürich fördert den Bau von Pumptracks und schickt gemeinsam mit der Koordinationsstelle Veloverkehr mobile Pumptracks auf Schulhaustour. Wegen der grossen Nachfrage führt das Sportamt immer wieder Verlosungen durch. Kein Wunder also, dass Kinder anlässlich eines Workshops im Rahmen des Unicef-Projekts den Wunsch äusserten, den Pumptrack wieder auf dem eigenen Pausenplatz zu haben, um in der Freizeit darauf herumzukurven.

Drei Wochen lang kurvten die Knonauer Kinder auf dem Pumptrack herum.

Pumptrack-Instruktor Leandro Kienast erhielt tatkräftige Hilfe beim Aufbau, während am anderen Ende der Bahn kräftig gezogen wurde.

Beim Pumptrack-Event trafen sich auch Mütter aus der Ukraine mit ihren Gastgeberinnen in der ersten Ausgabe des «Elternkafis».

Interview Jürg Keim, Unicef Schweiz

Zur Person

Seit 2018 ist Jürg Keim Mediensprecher beim Schweizerischen Komitee für Unicef, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Zuvor war er zwölf Jahre in verschiedenen Funktionen beim «Beobachter» tätig.

Das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» wird durch die Unicef verliehen, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, das sich seit 75 Jahren für das Wohlergehen von Kindern auf der ganzen Welt einsetzt. Im Interview stellt Jürgen Keim die Ziele und die Arbeitsweise von Unicef näher vor.

Herr Keim, welche Ziele verfolgt das Schweizerische Komitee für Unicef?
Wir setzen uns dafür ein, dass die Situation der Kinder weltweit sowie in der Schweiz und Liechtenstein verbessert wird. Allen Kindern unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Staatsangehörigkeit, Religion oder Sprache sollen die Kinderrechte zugestanden werden. Zudem möchten wir die internationale Solidarität der Schweizer und liechtensteinischen Bevölkerung fördern.

Was tut die Unicef Schweiz genau?
Wir leisten in der Schweiz und in Liechtenstein Sensibilisierungsarbeit für Kinderrechte und stellen eine enge Begleitung und Unterstützung der Umsetzung der Kinderrechtskonvention in den beiden Ländern sicher. In enger Zusammenarbeit mit den Länderbüros von Unicef gestalten wir Programme aus, begleiten die Programmarbeit und berichten den Spenderinnen und Spendern regelmässig über den Stand der Projekte. Wir legen in unserer Arbeit einen Schwerpunkt auf starke Partnerschaften mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um wirklich nachhaltigen Wandel für Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt zu erreichen.

Wo brauchen auch Schweizer Kinder Ihre Unterstützung?
Jedes Kind der Welt hat ein Recht darauf, gesund und sicher aufzuwachsen, sein Potenzial zu entfalten, angehört und ernst genommen zu werden. Noch immer bestehen zahlreiche Herausforderungen in der Umsetzung der Kinderrechtskonvention – auch in wohlhabenden Ländern wie der Schweiz oder Liechtenstein! Armut, Mobbing, Stress und Luftverschmutzung sind nur einige wenige Themen, die das mentale Wohlbefinden, die physische Gesundheit und die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern beeinflussen. Ausserdem sind wir ja mit dem Thema «Kinderfreundliche Gemeinden» in der ganzen Schweiz und in Liechtenstein aktiv.

Wie hilft Unicef auf internationaler Ebene?
Unter dem Leitsatz «For every child» setzen wir uns weltweit dafür ein, die Kinderrechte für jedes Kind zu verwirklichen. Unser Engagement beruht auf den Prinzipien der Toleranz, des wechselseitigen Verständnisses, der Solidarität und des Friedens zwischen den Völkern. Das Kinderhilfswerk wendet sich gegen jegliche Diskriminierung, ist politisch und konfessionell unabhängig und arbeitet an der Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder in Entwicklungsländern.

Wie sieht die Situation der Kinder weltweit aus?
Tag für Tag sterben weltweit 14 000 Kinder unter fünf Jahren. 47 Prozent von ihnen überleben nicht einmal die ersten 28 Tage. Millionen Kinder weltweit sind Opfer von Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch. Jedes fünfte Kind im Vorschul- bis Sekundarschulalter hat keinen Zugang zu Bildung. Gleichzeitig kann über die Hälfte der Schulkinder am Ende der Grundschule nicht richtig lesen und schreiben. Erdbeben, Überschwemmungen, Dürren oder Kriege treffen häufig Kinder, die bereits in grosser Armut leben. Manchmal verlieren Hunderttausende von einem Moment auf den anderen ihr gesamtes Hab und Gut. Daraus ergeben sich die vier Handlungsfelder Überleben, Kinderschutz, Bildung und Nothilfe, in denen sich Unicef für die Verbesserung des Lebens von Kindern stark macht.

Welche Hilfe wird aktuell in der Ukraine geleistet?
Unicef ist bereits seit 1997 in der Ukraine tätig. Mit über 140 Mitarbeitenden unterstützen wir dort gemeinsam mit Partnerorganisationen und lokalen Behörden in dieser grössten Fluchtbewegung seit dem 2. Weltkrieg.
Auch in den Nachbarländern sind wir im Einsatz, um geflüchtete Familien mit dem Nötigsten zu versorgen. Entlang der Fluchtrouten richten wir in den Grenzgebieten mehrerer Länder, etwa in Moldau und Rumänien, An-

«Armut, Mobbing, Stress und Luftverschmutzung sind nur einige Themen, die das mentale Wohlbefinden, die physische Gesundheit und die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern beeinflussen.»

unicef
für jedes Kind

Erholung und Spiel für Kinder in Krisengebieten bietet die Unicef in den Blue Dots-Anlaufstellen an.

laufstellen für geflüchtete Kinder und ihre Familien ein.

In den Anlaufstellen, sogenannten Blue Dots, schafft Unicef kindgerechte Orte, an denen sich Mädchen und Buben erholen und spielen können. Geschulte Mitarbeitende helfen den Kindern, die Erlebnisse zu verarbeiten, und kümmern sich auch um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Werden weiterhin Spenden benötigt?
Über zwei Millionen Flüchtlingskinder sind bereits vor dem Krieg in der Ukraine auf der Suche nach Sicherheit über die Grenzen geflohen und weitere 2.5 Millionen Kinder wurden innerhalb des Landes vertrieben. Doch die Lage in der Ukraine spitzt sich von Tag zu Tag immer weiter zu. Jedes dieser Kinder braucht dringend Schutz, Nahrung, Bildung und Unterstützung. Ja, wir sind weiterhin auf Unterstützung angewiesen!

So können Sie helfen

Weitere Informationen zu den aktuellen Krisengebieten und Möglichkeit zum Spenden finden Sie online unter: www.unicef.ch

Ein Zeichen für den Frieden

Über 1000 gefaltete kunterbunte Origami-Kraniche schmücken seit April die Eingangshalle unserer Schule. Einer alten japanischen Legende zufolge gelten die Papierkraniche als Symbol des Friedens und der Hoffnung. Wer 1000 Kraniche faltet, der hat einen Wunsch frei. Gehört, getan. Mit Begeisterung wurde in allen Klassen vom Kindergarten bis zur Mittelstufe 2 gefaltet, geknotet und aufgefädelt. Da die aktuelle Lage in der Ukraine und das damit verbundene Schicksal Tausender Menschen sowohl unsere SchülerInnen als auch uns Lehrpersonen sehr beschäftigt, entstand dieses tolle Projekt, initiiert und begleitet von der Lehrerin Fiona Schlegel.

Musicalfieber in der Stampfi

Andersch als die andere

Im Musicalfieber: Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5/6 C sorgten für einen begeisterten Start in die Frühlingsferien.

«Singen, sprechen und tanzen auf der Bühne? Ich sicher nicht!», so dachten anfangs einige Kinder der Klasse 5/6 C. Doch dann haben es alle zusammen grossartig gemacht!

In Hemd und Bügelfaltenhosen gekleidet in die Schule kommen zu müssen, ist keine leichte Aufgabe für Philipp, den Aussenseiter im Musical «Andersch als die andere». Denn das «Herrensöhnchen» sieht sich wegen seines uncoolen Outfits dem Spott seiner Mitschülerinnen und -schüler ausgesetzt, obwohl er beim Zeichenwettbewerb für die Klasse einen tollen Geldpreis gewinnen konnte. Zum Glück bringt die neue Schülerin Pia allmählich frischen Wind in die Klasse. Im Laufe des Stücks gelingt es ihr, die Einstellung der anderen Kinder positiv zu verändern – aus Ausgrenzen wird Integrieren. «Wenn alli andersch sind, isch niemer meh allei andersch als die andere», bringt ein Junge die Erkenntnis auf den Punkt.

Beeindruckende Bühnenpräsenz

Mit dem Abschluss-Song «Genial», in dem die Klasse 5/6 C die «geniale Einmaligkeit» jedes Einzelnen in den Fokus rückte, ging am Abend vor Beginn der Frühlingsferien ein mitreissender Musicaltag in der Stampfi Knonau zu Ende. «Die Kinder waren hell begeistert und ich zusätzlich extrem gerührt», so Kindergärtnerin Ursula Stierli, die zusammen mit den anderen Kindergarten- und Schulklassen die Aufführung am Morgen genossen hatte. «Zu sehen, wozu die Mädchen und Jungen, die ich vor Jahren unterrichten durfte, heute im Stande sind, ist einfach wunderschön!» Am Abend sprang der Funke der Begeisterung auch auf die Familienangehörigen der Musicaldarstellerinnen und -darsteller über. «Ein grosser Dank an alle Beteiligten, es ist unglaublich, was für eine Ausstrahlung und Kraft von den Kindern auf der Bühne ausgegangen ist. Einfach hinreissend!», schwärmte ein Vater.

Mit vereinten Kräften erfolgreich

Der Aufführung des Musicals ging eine fünfwöchige, arbeitsintensive Vorbereitung voraus. Diese wurde von Leandra Barmettler und Annina Probst mit grosser Sorgfalt übernommen. Die beiden PH-Studentinnen haben in dieser Zeit ihr Abschlusspraktikum in der Klasse 5/6 C

Lehrerin Laura Hess, führte Regie und dankte allen Mitwirkenden auf, vor und hinter der Bühne für die fantastische Zusammenarbeit.

Lehrerin Nadia Beereuter und ihr ebenso musikalischer Bruder Oliver Haldemann bildeten mit Christoph Anderegg am Keyboard die coole Musicalband.

absolviert. Ihr Fazit: «Es war eine wunderbare und beglückende Erfahrung, dieses Projekt so intensiv begleiten zu dürfen und zu sehen, wie die Kinder sich darin entwickelten.»
Für den Erfolg eines solchen Musicals sind vereinte Kräfte nötig. Lehrerin Laura Hess, die für Auswahl und Regie des Stücks verantwortlich zeichnete, durfte auf TTG-Lehrerin Mariët Koelewijn für den Kulissenbau sowie auf Antonio Russo für die Organisation hinter den Kulissen zählen. Und last but not least gaben Heilpädagoge Christoph Anderegg am Klavier, Lehrerin Nadia Beereuter (Gitarre) und deren Bruder Oliver Haldemann (Cajon) eine fabelhafte Liveband ab, die mit ihrem Spiel den Kindern auf der Bühne zu wahren Höhenflügen verholfen haben. Zugabe!

Die Chornummern rissen das Publikum von Anfang an mit.

Fast wie in der richtigen Schule. Die Lehrerin stellt der Klasse eine neue Schülerin vor.

Interview neue Co-Schulleitung

Gemeinsame Verantwortung

Seit Anfang Januar arbeitet Timo Gasser an der Schule Knonau in der neuen Co-Schulleitung mit Jörg Berger. Beide ziehen ein positives Fazit der ersten rund sechs Monate ihrer Zusammenarbeit.

Timo Gasser, wie war dein Start?
Motiviert und mit viel Begeisterung! In den ersten Tagen besuchte ich die Stufenteams und durfte alle Personen kennenlernen. Ich habe mich riesig gefreut über die Offenheit und Herzlichkeit, die mir entgegengebracht wurde. Das war ein schönes Willkommenszeichen. Bei diesem ersten Treffen fragte ich nach, was die Primarschule Knonau ausmacht und welche Anliegen im Raum stehen. Die Motivation im Team, der Wille zur Zusammenarbeit, die Identifikation mit der Schule sowie die gut funktionierenden Strukturen waren schön zu hören und finde ich beeindruckend. Und dann noch so viele fröhliche «Grüezis» der Kinder – ein schöner Start!

Welche Herausforderungen bringt dein neuer Alltag?
Die Schule mit all den verschiedenen Anspruchsgruppen, einer eigenen Kultur, diversen Abläufen und Organisation ist komplex. Dies in kürzester Zeit zu verstehen und von Anfang an mitzuwirken, ist herausfordernd.

Timo und Jörg, wie gestaltet ihr eure Zusammenarbeit? Inwiefern unterscheidet sie sich von der Zusammenarbeit der bisherigen Co-Schulleiter/innen?
Wir strukturieren unsere Zusammenarbeit durch geteilte Verantwortlichkeiten, aber einer gemeinsamen Verantwortung. Wir nehmen uns viel Zeit für den Austausch und fürs gemeinsame Denken und Handeln. Unabhängig der Zuständigkeiten wollen wir für alle präsent und erreichbar sein.

Euer Büro hat sich auch verändert. Welche Idee steckt dahinter?
Wir haben uns von den meisten Möbeln getrennt. So entstand im gleichen Raum ein wandelbares Büro. Dies ermöglicht sowohl ein konzentriertes, gemeinsames und kreatives Arbeiten zu zweit wie auch mit Gruppen. An den Wänden und auf dem Tisch kann geschrieben und gezeichnet werden. Der umgestaltete Raum entspricht unserer energievollen Zusammenarbeit.

Timo, was hast du beruflich gemacht, bevor du zu uns kamst und was hat dich zu dem Schritt bewegt, als Schulleiter arbeiten zu wollen?
Ich habe mit grosser Leidenschaft acht Jahre an der Sekundarschule Hausen am Albis unterrichtet. In dieser Zeit durfte ich die Sek Hausen in verschiedenen Funktionen mitprägen, was mich motivierte, die Schulleiterausbildung zu absolvieren. Die Vielfalt der Tätigkeiten einer Schulleitung lockten mich an diese Stelle und mit Jörg die Co-Schulleitung zu bilden, ist für mich perfekt.

Und was machst du, wenn du nicht in der Schule bist?
Draussen sein ist für mich wichtig. Egal ob auf dem Mountainbike, im Schnee oder in Wanderschuhen auf hohen Bergen. Freunde zu bekochen und sich in Diskussionen zu verlieren, macht mir genauso Spass. Mein erst kürzlich geborener Sohn hält mich nun aber auf Trab. Als junge Familie freuen wir uns auf den Sommer und die neuen Abenteuer.

Flottes Duo: Timo Gasser ergänzt seit Anfang Jahr als neuer Co-Schulleiter Jörg Berger.

Unsere neuen Mitarbeiterinnen

Paloma Helbling

Schulsozialarbeiterin

Nach meiner Kochlehre bin ich in den sozialen Bereich umgestiegen, wo ich in den letzten 12 Jahren Erfahrungen in den Bereichen Sonderschule, Montessori Kinderhaus, Schulsozialarbeit und sozialpädagogischer Familienbegleitung gemacht habe. Ich berate und unterstütze Schülerinnen und Schüler, Eltern, Erziehungsberechtigte sowie Lehrerpersonen. Bei Bedarf vermittle ich weitergehende Hilfsangebote.

Fiona Schlegel

Klassenlehrerin 3./4.B

Im August 2021 durfte ich an der Schule Knonau als Klassenlehrerin starten. Aufgewachsen bin ich in Merenschwand, wo ich auch wohne. Meine Ausbildung zur Primarlehrerin schloss ich im Juni 2016 in Zug ab. In meiner Freizeit bin ich gerne kreativ: Handlettering, Zeichnen, Nähen oder Backen. Ausserdem treffe ich mich gerne mit Freunden und Familie.

Manuela Erzinger

Schulische Heilpädagogin Kindergarten

Seit August 2021 arbeite ich als integrative Förderlehrperson in zwei Kindergartenklassen. Nach vielen Jahren als Kindergärtnerin darf ich mich nun auf den spezifischen Förderbedarf verschiedener Kinder konzentrieren.

Michèle Stebler

Fachlehrerin MS1

Seit Herbst 2021 unterrichte ich an zwei Tagen an den 3./4. Klassen B und C, vorwiegend im Fachbereich Englisch an der 4. Klasse. Bis Sommer 2023 bin ich noch in Ausbildung an der PH Zug. Meine Freizeit widme ich meinem Islandpferd sowie Freunden und meiner Familie.

Nina Fröhli

Klassenlehrerin 3./4. A

Im Sommer 2021 schloss ich meine Ausbildung zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in Zürich ab und bin im Januar 2022 an der Schule Knonau gestartet. Ich wohne in Rudolfstetten (AG) in einem Mehrgenerationenhaus. Zudem bin ich oft auf dem Stoos in den Schwyzer Bergen anzutreffen. Ich verbringe viel Zeit mit Familie und Freunden, in der Natur oder auf der Piste.

Nina Dietrich

Klassenlehrerin 1./2. und ab Sommer 3./4. D

Ich bin 24 Jahre alt und wohne in einer kleinen Gemeinde mitten im Aargau, wo ich auch aufgewachsen bin. Meine Ausbildung zur Lehrerin habe ich an der PH in Zürich im Sommer 2021 abgeschlossen. In meiner Freizeit koche ich gerne für andere, bin mit Freunden unterwegs und gehe gerne wandern.

Janine Uhlmann

Fachlehrerin und schulische Heilpädagogin 3./4. B und C

Ursprünglich aus dem Bernbiet, lebe ich seit bald 25 Jahren auf dem Hirzel und bereits ebenso lange unterrichte ich mit viel Herzblut. Ebenfalls in dieser Zeit ist unsere Familie um drei Kinder gewachsen. Wann immer möglich packe ich meine Kamera und bin draussen in der Natur zu finden. Ich mag Schnee, ein Lagerfeuer mit Familie und Freunden, gutes Es-

Verabschiedungen

Wir danken Claudia Gähwiler, Evi Binkert, Walter Birchler, Regula Hofele, Martina Röthlisberger, Marco Carrino und Dominik Stöckli herzlich für ihre engagierte Arbeit an unserer Schule, bedauern ihren Weggang sehr und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Wir sagen DANKE

Leider müssen wir uns am Ende dieses Schuljahres von drei Mitarbeitenden und vier Behördenmitgliedern verabschieden.

Claudia Gähwiler begeisterte als Musiklehrerin die Kinder der 1./2.-Klassen für die lebensfrohe Welt der Klänge, Rhythmen und Melodien. Ihr enormes Engagement wurde weit über die Schule hinaus wahrgenommen und von allen Seiten sehr geschätzt, sei dies beim traditionellen Räbeliechtliumzug oder bei der Dorfweihnacht. Ab nächstem Schuljahr wird sie ihre Leidenschaft für die Musik an der Primarschule Wettswil ausleben.

Evi Binkert unterstützte in den vergangenen zehn Jahren viele Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse als Schulische Heilpädagogin und Deutschlehrerin für Kinder mit einer anderen Muttersprache. Dabei lagen ihr das Wohl und die Fortschritte dieser Kinder sehr am Herzen. Nun wird sie in den verdienten Ruhestand übertreten.

Walter Birchler begleitete als Schulischer Heilpädagoge in den letzten drei Jahren Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klassen und unterstützte sie auf ihrem Lernweg. Ihn packte erneut die Reiselust und so zieht es ihn wieder in die weite Welt, bevor er ein neues Engagement annehmen wird.

Dominik Stöckli engagierte sich seit 2009 in der Schulpflege, zuerst mit dem Fokus Schulentwicklung und später als Präsident. Mit seinen Visionen, seinen fachlichen Kompetenzen und seinem konstruktiven Führungsstil trug er massgeblich zur positiven Entwicklung der Schule Knonau bei. Die Auszeichnung zur «Kinderfreundlichen Gemeinde» durch Unicef haben wir seiner Initiative zu verdanken.

Regula Hofele und Martina Röthlisberger wechselten im Jahr 2012 vom Vorstand des ersten Elternforums der Schule Knonau in die Schulbehörde. Regula Hofele setzte sich für den Bereich Sonderpädagogik ein, während Martina Röthlisberger für die Finanzen zuständig war. Beide leisteten grossen Einsatz und standen der Schule in jeder Situation zur Seite.

Marco Carrino stiess 2018 zur Schulpflege und übernahm das Ressort Infrastruktur. In dieser Rolle war er für die Erweiterung des Schulraumes verantwortlich und versuchte, trotz limitierten finanziellen Mitteln, die Werterhaltung der Schulliegenschaften aufrecht zu erhalten.

Kalender

24.06.2022
Schulfest

15.07.2022
Schulschlusstag

16.07. – 21.08.2022
Sommerferien

22.08.2022
1. Schultag

26./27./28.08.2022
Chilbi

12.09.2022
Schulinterne Weiterbildung

08.10. – 23.10.2022
Herbstferien

Impressum

«Schulpost» der Schule Knonau, erscheint zweimal jährlich
Redaktion: Antonio Russo, Janine Uhlmann, Lorena Wolf
Herausgeberin: Schule Knonau, Schulhausstrasse 16, 8934 Knonau, www.schule-knonau.ch
Fotos: Jörg Berger (S. 1, 4), Milena Forrer (S. 3), Antonio Russo (S. 8 – 9),
Janine Uhlmann (S. 2, 7, 12 – 15), Unicef Schweiz (S. 10 – 11), Schule Wigoltingen (S. 5)

kalt
print+online

Gestaltung und Druck:
durch freundliche Unterstützung
der Kalt Medien AG, Zug
www.kalt.ch